

Wie die Armen die Reichen unterhalten

Frei Betto

In weniger als 24 Stunden hat Frankreich 2 Milliarden Euro für den Wiederaufbau der Kathedrale Notre Dame gesammelt, in der die Gläubigen, Priester, Bischöfe und Kardinale ihren Glauben kundtun, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und es verdienen, in Würde zu leben. Dasselbe Frankreich, das seit 1957, also 62 Jahre nach der Unabhängigkeit seiner afrikanischen Kolonien, ihnen 85 % der nationalen Reserven entzieht.

Es handelt sich dabei um 15 Länder, die Frankreich jedes Jahr eine Abgabe zahlen. Einige von Ihnen wie Benin, Niger, Senegal, Togo und Kamerun, die Zentralafrikanische Republik, der Tschad, der Kongo, die Republik Guinea und Gabun sind von Zerstörung, Kriegen und Hunger geprägt. Sechs von ihnen gehören zu den ärmsten Ländern der Welt.

Ihre Regierungen sind verpflichtet 60 % ihrer Reserven auf der französischen Zentralbank zu deponieren und sie dürfen davon jedes Jahr nur 15 % verwenden. Falls sie mehr entnehmen, müssen sie eine Wucherquote von 65 % des Betrages zahlen. Das heißt, man bestraft sie dafür, dass sie ihr eigenes Geld benutzen.

In den ehemaligen afrikanischen Kolonien gehören alle Funde an Mineralien Frankreich. Jegliche Ausrüstung und militärische Ausbildung muss französisch sein, was auch deutlich macht, wer sich an den lokalen Kriegen bereichert. Es sind bereits 350 Millionen Unschuldige in diesen durch Hunger hervorgerufenen Kriegen dieser Länder gestorben.

Bis 2004 musste Haiti Frankreich die gleiche Abgabe zahlen. Als es 1825 die Unabhängigkeit Haitis anerkannte, unterzeichnete der damalige haitianische Präsident Jean-Pierre Boyer einen Vertrag mit dem französischen König Charles X, gemäß dem die Zolleinnahmen für die Einfuhr von Produkten des karibischen Landes um 50 % gesenkt würden und Haiti Frankreich in fünf Raten eine Entschädigung von 150 Millionen Francs zahlen müsste, was heute einem Betrag von 21 Millionen US-Dollar entspräche. Dieses Geld würde dazu dienen, den Franzosen ihren Verlust an Immobilien, Grundbesitz und Sklaven abzugelten. Sollte die Regierung Haitis den Vertrag nicht unterzeichnen, werde

man das Land weiter diplomatisch isolieren und es würde von einer Kriegsflotte umlagert. Der Betrag war zehnmal so hoch wie das Jahresprodukt der haitianischen Regierung. Aus diesem Grund war Haiti gezwungen, eine Anleihe aufzunehmen, um die erste Rate zu begleichen. So begann formal das, was man die Schulden der Unabhängigkeit nennt. Die französische Bank lieh Haiti 30 Millionen Francs, den Betrag der ersten Rate, von denen sie sechs Millionen an Bankprovisionen abzog.

Mit den 24 verbliebenen Millionen begann Haiti die Entschädigungen zu zahlen. Das Geld floss also direkt von den Kassen der französischen Bank in die Kassen der französischen Regierung und Haiti blieb mit 30 Millionen Francs zurück, die es der französischen Bank schuldete und mit den sechs Millionen Francs, die es der französischen Regierung schuldete, weil sie am Betrag der ersten Rate fehlten.

So kam es zu einer absurden Schuldenspirale, um eine Entschädigung zu zahlen, die noch immer viel zu hoch war für die Kassen des karibischen Landes, auch wenn sie 1830 um die Hälfte reduziert wurden. Später, 1844, erklärte sich der östliche Teil der Insel definitiv unabhängig vom westlichen und gründete die Dominikanische Republik.

Seitdem sah sich Haiti gezwungen, große Anleihen von Banken der USA, Frankreich und Deutschland aufzunehmen, mit exorbitanten Zinssätzen, die den größten Teil der nationalen Einkünfte verschlangen.

Im Jahr 1947 endete endlich die Zahlung der Entschädigungen an die Franzosen. 122 Jahre lang hatte es seit der Unabhängigkeit Schulden abbezahlt. Dem Land bleibt die traurige Realität, sich unter den 20 ärmsten Ländern der Welt zu befinden.

Notre Dame wird wieder aufgebaut, da gibt es keinen Zweifel. Und von dort wird der Ruhm Gottes verherrlicht, aber was ist mit denen, die nach seinem Ebenbild geschaffen wurden, der Bevölkerung der ehemaligen Kolonien?

Frei Betto (Carlos Alberto Libanio Christo), übers.: Bruder Betto, ist Dominikaner und einer der wichtigsten Befreiungstheologen Lateinamerikas